



Kleinefeine Schreibschule für Jung & Alt
Dr. Erna R. Fanger Hartmut Fanger MA

Buchtipps des Monats Oktober 2015 für Junge Leser

© Hartmut Fanger www.schreibfertig.com

Wenn ein beschauliches Leben durcheinander gerät

Sarah N. Harvey: „Drei kleine Wörter“. Roman aus dem Englischen von Ulli und Herbert Günther. Reihe Hanser, Deutscher Taschenbuch Verlag 2015, ab 12 Jahre

Die Verlagslektorin und Autorin mehrerer Jugendbücher, Sarah N. Harvey, lebt in Victoria, British Columbia, was im Hinblick auf das Ambiente Ihres Jugendromans „Drei kleine Wörter“ nicht ganz unwichtig erscheint. Denn genau dort, sprich an der Küste von British Columbia, ist die Haupthandlung angesiedelt. Auf ihrer Homepage macht die Autorin deutlich, dass es hier vor allem um die wichtigen Dinge des Lebens geht: Familie, Freundschaft, Liebe. Genau diese Belange sind es schließlich, die für die sechszehnjährige Hauptfigur Sid von Bedeutung sind. Zufrieden lebt der junge Mann bis dato seit mittlerweile vierzehn Jahren bei seinen Pflegeeltern. An seine leibliche Mutter hat er allenfalls eine dürftige Erinnerung. Von seinem richtigen Vater weiß er nichts. Sid, künstlerisch talentiert, zeichnet mit Vorliebe Comics, schwimmt mit seiner Freundin Chloe im See und kümmert sich um seine neue zur Pflege aufgenommene Schwester Fariza, die ein schreckliches Geheimnis mit sich herumträgt. Doch so sehr es Sid auch darauf anlegt, dahinter zu kommen, bleibt es ihm doch verwehrt. Eines Tages kommt ein Fremder namens Phil vorbei und bringt Sids Leben mit der Nachricht, dass er einen Halbbruder namens Wain hätte, dieser ebenso wie seine Mutter verschollen sei, gewaltig durcheinander. Obwohl er nicht gerade darauf erpicht ist, Mutter und Halbbruder womöglich kennenzulernen, willigt er nach einigem Zögern ein und begleitet Phil bei der Suche.

Das Ganze im Präsens geschrieben, sprich die stetige Präsenz der Figuren und ihrer Verwicklungen suggerierend, mag der Grundeinstellung der Autorin entsprechen, nachzulesen in einem Interview mit Joyce Carol Oates und als Präambel ihrer Website zu entnehmen: „Novels begin, not on the page, but in meditation and daydreaming - in thinking, not writing“, „Romane fangen nicht auf einer Seite an, sondern in der Meditation und im Tagtraum – mit dem Denken, nicht mit dem Schreiben.“ Ganz im Hier und Jetzt also. Letztendlich können wir uns Hilde Elisabeth Menzel in der Süddeutschen Zeitung vom 17. April 2015 nur anschließen, worin es heißt, dass „Drei kleine Wörter“ ein ‚lesenswerter, berührender Roman‘ ist, der ‚in einer ruhigen unspektakulären Sprache erzählt wird‘ und einfach Spaß macht!

Aber: Selber lesen macht schlau – viel Freude dabei!